



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Summarium vndt Kurtzer Inhalt Der Staffeln des  
Innerlichen Gebetts, vermittels deren die Seel zur  
volkommenheit der beschaulichkeit gelangt vnd auffsteigt**

**Teresa <de Jesús>**

**Gedruckt zu Cöllen, An[n]o 1637**

§.1. Erinnerung vnd Lehr vber diesen Staffel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54916)



## Erinnerung vnnnd Lehr vber diesen Gebetsstaffl.

### §. 1.

**E**s würde villeicht einer mannen/  
die Seel/wann sie zu diesem stand  
gelangt ist/sey dermassen in Gott  
vertieft vnnnd verschluckt/das sie  
keiner andern Sach könne aufwarten.  
Deme ist aber je nit also: dann vil leichter  
als längst zuvor / kan sie diesem allem  
aufwarten/ was zum dienst Gottes ge-  
reicht: vnd so bald sie keine eusserliche ge-  
schafft mehr hat/ bleibe sie bey diser aller-  
lieblichsten Gesellschaft: vnnnd wo fern  
die Seel nit selber zum ersten von Gott  
abstehet/wird Gott/(wie mich zwar dar-  
für ansieht) der Seelen nit so außtru-  
ckentlicher eröffnung seiner gegenwart  
niemaln abstehn. Es ist aber diß nit da-  
hin zuuerstehn / samb werde dise gegen-  
wert so vollkommen vnnnd klar behalten/  
als wie sie jr das erstemal sÿr gestellt wor-  
den:



den: dann in solchem fall wäre jr vnmöglich/das sie darneben noch auff ein andere sache jr auffmercken haben könnte: Nun aber wan gleich dieses mit so grosser klauheit vnd Liecht nicht geschicht/ jedoch als oft sie sich darauff wendet/ befind sie sich gemeinlich bey diser Göttlichen Gesellschaft. Ich kenn ein Persohn/ wiewol sie schon mitten vnter vilfältiger Arbeit vnnnd Geschäften vmbwandlete / so gedunckt sie doch/ das die Seel ihrer wesensheit nach in diser allerinnerlichsten wohnung niemaln bewegt oder verwürtzt werde/ also dz jr gleichsamb war/ als wäre sie von ihrer Seel vertheilt vnnnd abgesondert: Vnd offtermaln auch/ wan sie mit Arbeit beladen war/ murrete vnd beklagte sie sich vber ihr Seel/ wie die Martha vber Magdalenam klagt hat/ dz die selbige ihres gefallens vnd zu ihrer belustigung jederzeit der guten Ruhe auff's lieblichste genießete/ sie aber allein mit so vilen Geschäften vnd heufftiger arbeit beladē seyn müste/ derentwegen sie neben ihr bey dem Herrn nit seyn kondte. In der 7. Wohn.  
Cap. 1. Nun



Nun möcht einem dises villeicht erwid-  
selzam vnd vngereimbt fürkommen / dan-  
noch ist deme einmahl also. Dann ob  
man schon wol versteht / daß die Seel  
zugleich ganz beyammen ist / vernimbt  
man doch ein so zarten vnterschied zwis-  
schen der Seelen vnd dem Geist / daß es  
zuweiln das ansehen hat / als ob eines  
ohne das ander würcke. In der 7. Woh-  
nung Cap. 1.

Es ist aber zu merken / wann der Herz  
anfangs vnd das erstemal diese Gnad  
verlehet / vnd sich der Seelen durch die  
Geistliche Ehe vereinigt / so beliebt es sei-  
ner Majestät sich der Seelen durch ein  
eingebildtes Gesicht oder Erscheinung  
seiner heiligē Menschheit erstlich zu offen-  
baren: damit sie desto besser verstehe / wie  
sie ein so fürtreffliche Gnad empfangen /  
vnd wiewol sich der Herz sonst offtermal  
den Seelen offenbahret / so ist doch  
zwischen disem Gesicht: oder erscheinung /  
vnd den andern ein sehr grosser vnterschied;  
dann dise erscheinung beschicht mit gros-  
sem gewalt / itē auch darumb / weil sie der  
See-

See-



Seelen pflegt zuerscheinen in ihrem allerinnersten/allda die vergangne Gesicht mit nichten beschreiben / vnd alldorten sagt der H. Erz eiliche Wort zu der Seelen/ die besser können in vnsermpfinden/ als mit der Feder g. schreiben werden. In der 7. Wohn. Cap. 2.

Doch soll man mit eben darumb vermeinen / solche Seelen seyen jederzeit in einem stäten vnd vnveränderliche stand Dann sie zuweilen Gott der H. Erz ihrer Natur haumb läßt : vnd alsdann hat es das ansehen / als stehen alle Neigungen samplich wider sie auff. Zwar ist nit ohne/das solches nit lang wehret / zumaln solche anfechtung kan in ein Tag oder ein wenig länger bleib; jedoch in solchen fällen weicht die Seel nit ab von ihrer Gesellschaft/deren sie allda genießt: hierauf dann auch ein sehr grosse vollkommenheit entsteht / das nemlich die Seel das wenigst nit von Gottes Gehorsamb vnd Dienst abweicht. In der 7. Wohnung Cap. 4.

Es soll ihm auch keiner gedencken/ da  
sie



sie darumb nit sählen noch in Sünd fal-  
len / weil sie ein Auffrichtigkeit vnd fürsag  
an ihnen haben vnd spüren / sich vor al-  
lerhand auch der kleinsten Vnvollkom-  
menheit zu hüten / jedoch begehret ihnen  
solches wider ihren willen / vnd ohne ihr  
völlig auffmercken : dann ihnen ohne  
zweiffel der H. Erz selber sein sonderbare  
hilff hierzu mittheilt : Ich red von läßli-  
chen Sünden / dann von Todtsünden  
(sovil sie zwar auch selber wol wissen kön-  
nen) seynd sie gänzlich befreyt : gleichwol  
sie nit gar aussersorcht seyn / es möchten  
dergleichen verborgen ligen / daß ihnen  
dann nit wenig schmerzen verursacht.  
Ferner wiewol sie etlicher massen ein  
grosse hoffnung haben / sie seyen nit auß  
der verdampften Zahl / so sie doch viler  
Menschen gedeneken / deren in heiliger  
Schrift meldung beschicht / die dem  
Herrn so angenemb vnd lieb waren / vnd  
dannoch gefallen seynd / also können sie  
nit vmbgehen sich zu befürchten. Dan-  
nenhero wer sich vnter vns am sichersten  
vermeint / der soll ihm billich mehrer  
fürch.



förchten; dann Seelig ist der Man/  
der den Herrn förchtet/sprichet Da-  
uid: Seytemaln die gröste sicherheit/die  
wir allhie haben können/ in deme besteht/  
daß wir den Herrn von Hersen embfig-  
lich bitten / er wölke vns allzeit mit seiner  
starcken Hand gnädig erhalten. In der  
7. Bohn. Cap. 4.

Derowegen/ wann ich sag / die Seel  
welche dise Gottes Gaaben empfangen  
hat/sey sicher/ist mein meynung darumb  
ben nit/gänzlich zubestättigen/als sey sie  
der ewigen Seeligkeit versichert / vnd  
könne gleichsamb nimmer fallen/vnd wo  
es sich begibt von diser Materi zuhandeln  
vnd ich sagen wird/die Seel hab dz anse-  
hē/ als sey sie versichert/ist solches zuver-  
stehn/so lang Gott d' Herr dise Seel in sei-  
ner hand haltet/vnd sie ihn nit beleydiget.  
Ich zwar weiß bey mir selber gar wol/  
wan sich schon die Seel in disem stande  
gestellt befindet/vnd sie vil jahr aneinan-  
der darin verharret / schänt sie sich doch  
nit sicher / ja sie ist noch vil fürcht-  
samer als zuvor/vnd darumb hütet sie sich  
vor



vor einer jedlichen auch allerkleinsten  
schuld vnd belandigung Gottes. In der  
7. Wohn. Cap. 2.

## Wirkung dieses Ge- betstafels.

§. 2.

**A**uß den Wirkungen kan abge-  
nommen werden / die Seel sey nun  
mehr zu diesem Göttlichen Ehe-  
stand gelangt / vñ sey allbereit mit  
Christo dem H Erzen vereinigt: also daß  
warhafftig kan gesagt werden / ihr Leben  
sey Christus; seytemaln auß etlichen ge-  
haimen Eingebungen klärlich erscheine /  
daß es Gott selber sey / der diser Seelen  
das Leben gibt / welche eingebungen zwar  
zuweiln also lebendig vnd kräftig seynd /  
daß von diser sache weiter nichts zu zweiff-  
len: die Seel empfind sie wol / wan sie die-  
selben schon nit mit Wortē kan außspre-  
chen. Ferner so ist dise Empfindung der-  
massen groß / daß sie auch vnterweiln  
in stärke seuffzer vñnd Liebwort heraus-  
bricht.